Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 30

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tekten, eines beliebten Lehrers und eines herzensguten Menschen. Walter Müller

† **Peter v. Albertini,** Dipl. Arch. S. I. A. in Zürich, ist am 22. Juli nach schwerer Krankheit in seinem 61. Lebensjahr gestorben.

WETTBEWERBE

Schulhausanlage in Bätterkinden. Engerer Projektwettbewerb unter vier mit je 700 Fr. fest entschädigten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: W. Krebs, W. Frey, H. Reinhard, alle in Bern. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Heinz Walthard, Solothurn
2. Preis (1000 Fr.) Peter Indermühle, Bern
3. Preis (500 Fr.) Fritz Schärer, Huttwil
4. Preis (300 Fr.) Hans Sohm, Utzenstorf

Die Ausstellung im Schulhaus bei der Kirche Bätterkinden dauert vom 28. Juli bis 8. August.

Künstlerische Ausschmückung des neuen Telephongebäudes in Klein-Basel. Teilnahmeberechtigt sind die in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland heimatberechtigten und ausserdem die seit spätestens 1. Januar 1951 in diesen Kantonen niedergelassenen Schweizer Künstler. Zur Prämiierung der besten Entwürfe stehen 15 000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 31. August, Ablieferungstermin 30. Nov. 1951. Preisgericht: Baudir. J. Ott, Arch. A. Brenni, PTT, N. Genoud, Malerin, Lausanne, L. Meisser, Maler, Chur, H. Theurillat, Maler, Genf; Ersatzleute F. Morgenthaler, Maler, Zürich, F. Dumas, Arch., Fryburg. Die Direktion der eidg. Bauten, Bundeshaus-West, Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anforderung hin (bis spätestens 15. August) das Wettbewerbsprogramm und die Planunterlagen zu. Der Anforderung ist ein amtlicher Ausweis über Heimatberechtigung und Niederlassung beizulegen.

LITERATUR

Ladenbau. Anordnung, Einbau und Ausgestaltung kleiner und grosser Läden aller Geschäftszweige. An deutschen und ausländischen Beispielen in 460 Ansichten und Grundrissen und 86 Blatt Werkzeichnungen dargestellt von Adolf Schuhmacher. 3., umgearbeitete Auflage. Stuttgart 1951, Verlag Julius Hoffmann. Preis geb. 34 DM.

Der Verfasser unternimmt den grossangelegten Versuch, den Ladenbau mit all seinen Problemen darzustellen. Richtigerweise beschränkt er sich in der Einleitung auf einen äusserst knapp gefassten Text. Den Hauptteil des Buches bilden die Abbildungen, die Ladenbauten (vor allem deren Schaufenstergestaltung) aus allen möglichen Städten und Ländern zeigen. Die getroffene sehr reichhaltige Auswahl will weder kritisch noch belehrend sein, die Sammlung ist eher schildernd zu nennen. Was an Einfällen aufzudecken ist, scheint in der Veröffentlichung Eingang gefunden zu haben; dabei mischen sich gute Lösungen mit weniger guten, extreme und gewagte mit zaghaften, sog. kompromisslose mit ausgesprochen heimatschützlerischen, kurz, das ganze vielgestaltige Architekturschaffen unserer Zeit offenbart sich dem Leser in seiner wilden Zerrissenheit. Im letzten Abschnitt des Buches werden sorgfältig ausgewählte und exakt wiedergegebene Einzellösungen und Details dargestellt, die dem Entwerfer und dem Konstrukteur manchen wertvollen Fingerzeig geben können. H. M.

Stollen- und Tunnelbau. Eine Einführung in die Praxis des modernen Felshohlbaues. Von W. Zanoskar. 231 S. mit 74 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis geb. 25 Fr.

Der Krieg und die Nachkriegszeit haben eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete des Stollen- und Tunnelbaues, des unterirdischen Bauens überhaupt, gebracht. Anderseits sind die alten, z. T. ausgezeichneten Lehrbücher in deutscher Sprache über diesen Zweig des Bauingenieurwesens meist vergriffen und in grossen Teilen veraltet. Ein neues Buch darüber ist besonders zu begrüssen, wenn es, wie das vorliegende, auf reicher, persönlicher Erfahrung des Verfassers beruht. Ingenieure und Unternehmer, auch erfahrene, die Stollen oder sonstige unterirdische Bauwerke zu planen oder auszuführen haben, finden da eine Fülle sorgfältig aus der Erfahrung zusammengetragener Angaben über die Probleme, die dabei zu lösen sind, besonders im ersten Hauptteil, der den Hohlbau in standfestem Fels behandelt. Zahlreiche Beispiele und Nomogramme geben wertvolle Anhaltspunkte für die Berechnung von Arbeitsleistungen und Kosten der Felsarbeiten unter verschiedenen Voraussetzungen, wobei die neuzeitlichen Geräte und Methoden berücksichtigt sind.

In einem zweiten Teil wird auch der Stollen- und Tunnelbau in nicht standfestem Gebirge besprochen. Dieses wichtige Thema kommt allerdings mit 39 Seiten gegenüber den 181 des ersten Teiles etwas zu kurz. Er enthält zwar auch nützliche Angaben, doch vermisst man eine grundsätzliche Betrachtungsweise der verschiedenen Baumethoden und leitende Grundsätze für deren Durchführung. Die Arbeit will aber, das geht aus dem Untertitel hervor, in erster Linie die Planung und Ausführung von Hohlbauten in Fels behandeln. Dieser Hauptteil macht das Buch für jeden, der mit solchen Arbeiten zu tun hat, empfehlenswert. C. Andreae

Handbuch der Rohrleitungen. Von F. Schwedler. 4. Auflage. Neu bearbeitet von H. v. Jürgensonn, mit 240 Textabbildungen und 13 Tafeln in einer Tasche. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1950, Springer-Verlag. Preis Ganzleinen 36 DM.

Die vorliegende vierte Auflage gibt, wie die früheren Auflagen, erschöpfende Antwort auf alle wichtigen Fragen des Rohrleitungsbaues, die bei der Planung, der Konstruktion, der Montage und der Betriebsführung auftauchen. Zudem stellt es ein vortreffliches Nachschlagewerk dar. Die Anwendung der Formeln, Kurventafeln und Tabellen wird an Zahlenbeispielen gezeigt, die der Praxis entnommen sind.

Das Werk gliedert sich in vier Hauptabschnitte. Im ersten Abschnitt werden Rohrleitungen für verschiedene Verwendungszwecke beschrieben (Zentralheizungen, Fernheizanlagen, Gasversorgung- und Gaskraftanlagen, Oelleitungen, Pressluftanlagen, Wasserhaltungen in Bergwerken, Wasserkraftanlagen, Wasserwerke). Der zweite Abschnitt ist der Berechnung der Druckverluste, der Wärmeverluste und der Festigkeit gewidmet, wobei auch Hoch- und Höchstdruckanlagen sowie die hierfür geeigneten Werkstoffe behandelt werden. Im dritten Abschnitt beschreibt der Verfasser die verschiedenen Rohrarten, Rohrverbindungen, Armaturen, Dehnungsstücke und Rohrunterstützungen. Ein Schrifttum- und ein Sachverzeichnis finden sich am Schluss.

Darstellung und Gliederung des Werkes sind übersichtlich und zweckmässig. Eine besondere Bereicherung der vierten Auflage stellt der am Schluss des zweiten Abschnittes gegebene Bericht über den Entwicklungsstand des Rohrleitungsbaues in den USA dar, der u. a. auch Angaben über Spezialstähle für sehr hohe Drucke und Temperaturen enthält. Die Ausstattung ist mustergültig. Das Buch kann allen Fachleuten, die mit Rohrleitungen zu tun haben, bestens empfohlen werden. A. Ostertag

Regeltechnik. Von Dr. techn. Dipl. Ing. Kurt Seidl. 68 S., 37 Abb., 8 Tab. Wien 1950, Verlag Franz Deuticke. Preis kart. Fr. 6.—.

Es ist eine schwierige Aufgabe, auf nur 68 Seiten eine Schrift über Regeltechnik zu verfassen. Das Werk kann demnach auch kein Lehrbuch sein, sondern es gibt eine gedrängte Uebersicht über die Regulierprobleme, wobei vorwiegend nur solche der Elektrotechnik behandelt werden. Dem Fachmann vermittelt es wertvolle Hinweise zu tieferem Eindringen in die einzelnen Teilgebiete.

Der Verfasser erläutert im ersten Kapitel einige Grundbegriffe der Regeltechnik; er hält sich dabei im allgemeinen an die im deutschen Sprachgebiet übliche Nomenklatur. Ungewohnt wirkt jedoch die Unterscheidung der Ausdrücke «Rückführung» und «Zurückführung», während die Darstellung des Begriffes «Regelkreis» sich als zweckmässig erweist. Im zweiten Kapitel werden einige Regelanordnungen beschrieben, wie sie in der Praxis zur Regelung von elektrischen Maschinen verwendet werden. Hier wird der neueste Stand der Technik berücksichtigt. Auch Regelungen mittels Amplidyne werden kurz erläutert. Allzu knapp ist das dritte Kapitel über «Grundlagen zur Theorie der Regeltechnik», das auf knapp sieben Seiten drei verschiedene Methoden zur Stabilitätsuntersuchung beschreibt. In einem weiteren Kapitel «Bausteine der Regeltechnik» werden verschiedene Verstärkungsmethoden, ferner Anordnungen der starren, sowie der elastischen Rückführungen erläutert; ferner werden einige Schaltungen zur rascheren Ueberwindung der magnetischen Trägheit im Elektromaschinenbau angegeben. Dem letzten Kapitel «Zusammenhänge auf mathematischer Grundlage»